

Berlin W, 15. 23. XII. 00.

Herrn Prof. Dr. Gunkel!

Ich bitte sehr um Entschuldigung, daß
ich erst heute schreiben. Aber ich erhielt Ihr Brief heute
morgens und habe mich nicht mal an die
Lektüre erinnert, die Sie im vergangenen Monate
über meine Reise gesandt hatten. Ich finde
die Feststellung in Ihrem Briefe ungewöhnlich. Ihre
früheren Publikationen, so zum Teil Aufsätze:
Zeichnungen über meine Arbeit haben, gewiß.
Aber ich gratuliere Ihnen zu dieser Fest-
stellung aufrichtig und herzlich. Ihre Ver-
ehrung und ^{meine} ~~meine~~ große Freude sein
und ich danke Ihnen für diese Ihre Güte.
Wird die von Ihnen in der Presse gebrachte
Zeichnung ~~abgedruckt~~, so habe ich über eine Sache,
und gerne sich zeigen, meine so festen Über-



Hallungen, daß ich an eine solche Unternehmung^{zu 4}
 nun nicht ganz gewöhnt bin, wenn
 für diesen Zweck eine geringere Anzahl
 Beiträge aufgebracht sein müßte. Und so lieber
 ich lieber lassen eine literarische Zeitschrift
 drucken. Massenabsatz! Anderes ist nicht
 zu machen. Was magst du für ein, für ein
 Geld? Alles, was überflüssig ist nicht! Was ich
 für mich, aber auch für den "Aller" noch
 verkaufen? Die kleinen Zeitschriften sind zu
 wenig gefragt.

Sorglos!

H

Andreas.

